

“Als Haie und Saurier bei uns schwammen“

➤ eine Sonderausstellung mit 290 Millionen Jahre alten Fossilien aus der Region im Jügesheimer Museum

Eine Sonderausstellung mit 290 Millionen Jahre alten Fossilien aus der Urzeit der näheren Region veranstaltet Gerhard Lämmlein am 6. September im Museum für Heimat- und Erdgeschichte, Rodgau-Jügesheim. Traditionell zur Giesemer Kerb in Jügesheim wird eine Ausstellung präsentiert, diesmal sind es Funde aus den Plattenkalen von Dreieich-Götzenhain: Süßwasserhaie, urtümliche Knochenfische und Kleinsaurier, das sind salamanderartige Amphibien. Die Fossilien hat Wolfgang Ott, Offenbach am Main, von der Arbeitsgruppe Palaeo-Geo e. V., Kelkheim, in den vergangenen 20 Jahren in der Umgebung von Götzenhain gesammelt. Zudem sind Fotos einer Grabungskampagne der Arbeitsgruppe in der Ortsumfahrung Götzenhain im Jahre 2006 zu sehen: Mit der mehrmonatigen Ausgrabung von Vereinsmitgliedern im Auftrag des Hessischen Landesmuseums Darmstadt konnten erstmals in diesem Gebiet Wirbeltierfossilien großflächig aus einem Plattenkalk-Horizont geborgen werden.

Die bei Dreieich-Götzenhain ausgegrabenen Fossilien haben dazu geführt, dass sich diese Lokalität als die reichste Fundstelle von Wirbeltieren im so genannten „höheren Rotliegend“ (eines Abschnittes des Perm, ausgehendes Erdaltertum) Westdeutschlands herausgestellt hat. Vor etwa 290 Millionen Jahren lagerten sich bei Götzenhain plattige Kalke ab. Diese fossilhaltigen Sedimente sind in einem Süßwassersee entstanden, der einem von Lothringen bis Thüringen reichenden Gewässersystem angehörte. Unsere Region lag zu dieser Zeit auf 20 Grad nördlicher Breite, klimatisch vergleichbar mit der heutigen Sahel-Zone Afrikas. Dazu kam intensiver Vulkanismus, der die Lebensräume einschränkte. Trotzdem existierten während der Ablagerungszeit der Rotliegend-Plattenkalke vereinzelte Seen, die Fischen und Lurchen einen Lebensraum boten.

Im Gegensatz zum Rodgau, der nur in tieferen Lagen Sedimente aus dieser Zeit aufzuweisen hat, stehen in Götzenhain entsprechende Gesteine an der Erdoberfläche an: Der so genannte „Sprendlinger Horst“ wurde im Laufe der Erdgeschichte gehoben und fiel danach nur zum Teil der Abtragung zum Opfer.

Das Museum für Heimat- und Erdgeschichte im Alten Schwesternhaus, Eingang Feuerwehrparkplatz am Ostring, Jügesheim, ist von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Zur Mittagszeit werden Haspel mit Kraut sowie Hackbraten (für Kinder Bockwürstchen) und nachmittags Kaffee und Kuchen geboten. Jedes Kind, das mit seinen Eltern die Ausstellung besucht, darf eine Versteinerung mit nach Hause nehmen. Der Eintritt ist frei.



Das Foto zeigt den Kiefer eines 290 Millionen Jahre alten Raubfisches, Länge 5 cm. Das Fossil wurde bei Dreieich-Götzenhain geborgen und ist, neben vielen anderen Funden, am 6. September im Museum für Heimat- und Erdgeschichte, Jügesheim, zu sehen.